

*Albrecht von Fumetti
Vorsitzender des VG-ELKB von 1998 bis 2023*

Lieber Herr Schötz,

vom 1. Juli 2011 bis 30. März 2014 bekleideten Sie das Amt des 2. Beisitzers beim Verwaltungsgericht der Evang.-Luth. Kirche in Bayern.

Wie ich allzu oft feststellen konnte, wissen nur wenige von der Existenz dieses Gerichts. Ihm obliegt die gerichtliche Überprüfung der kirchlichen Verwaltungstätigkeit. Die dort anhängig gemachten Verfahren betreffen zum weit überwiegenden Teil das kirchliche Dienstrecht.

Ich bin stolz darauf, dass ich von Oktober 1998 bis 30. Juni 2023 fortgesetzt zum Vorsitzenden berufen wurde und mit meinen Erfahrungen als Richter am Verwaltungsgericht München der Kirche dienen konnte.

Mit den Jahren nahm die Zahl der Verfahren beim kirchlichen Verwaltungsgericht allerdings einen Umfang an, dass das Pensum ehren- und nebenamtlich neben dem Hauptberuf nicht in angemessener Zeit zu bewältigen war. Das Landeskirchenamt ermöglichte es, dass seit 2017 juristische Assistentinnen dem Gericht zuarbeiten.

Die Arbeitsweise eines Gerichts zwingt dazu, dass die wesentliche Arbeit, dazu gehört die Verfahrensführung und die Begründung von Entscheidungen, von den Juristen, das sind der/die Vorsitzende und die 1. Beisitzerin zu leisten ist. In den Beratungen erbringen die 2. Beisitzer, die ordiniert sein müssen, wertvolle Beiträge. Sie erden die Juristen, dass diese nicht nur theoretisch und rechtsdogmatisch lege artis arbeiten. Die Dekane haben unsere Beratungen immer mit ihren Erfahrungen aus der praktischen Arbeit in den Dekanaten bereichert.

Lieber Herr Schötz, Ihre ruhige und sachliche Art zu argumentieren habe ich außerordentlich geschätzt. Die Beratungen waren immer konstruktiv und von gegenseitiger Wertschätzung getragen. Sie waren mit großem Engagement bei der Sache und immer gut vorbereitet. Ich habe es sehr bedauert, dass Sie schon vor Ablauf der Wahlperiode in die

Landessynode gewählt wurden und deshalb nach dem Kirchlichen Verwaltungsgerichtsgesetz aus dem Amt als 2. Beisitzer ausscheiden mussten.

Sie waren auch dazu bereit, als die Voraussetzungen wieder gegeben waren, sich in das Amt des 2. Stellvertreters des 2. Beisitzers berufen zu lassen. Zum Vertretungsfall ist es jedoch leider nicht gekommen.

Ich versichere Ihnen aus eigener Erfahrung, im Ruhestand Zeit für Dinge zu haben, die während der beruflichen Tätigkeit zu kurz gekommen sind, ist sehr schön. Genießen Sie die Freiheit. Ich wünsche Ihnen Glück und Gesundheit für Ihren neuen Lebensabschnitt und Gottes Segen

*Ihr
Albrecht von Fumetti*

Vergabekommission am 16.01.2024

Notfallmaßnahme

Karlhermann Schötz Maßnahme:		Vergabekommission; Verabschiedung		Maßnahmen-Nr.: E24-S123-B007
Beantragte Gesamtkosten:	1.549.083.257 €	Finanzierungsvorschlag LKA:	Finanzierungsvorschlag LKSt:	Entscheidung Vergabekommission
Geprüfte Gesamtkosten:	1.549.083.257 €			behandelte Maßnahmen / Kosten:
	120.000.000 €	35.000.000 €		- an Kirchen, Gemeindehäusern und Kindertagesstätten
	100.000.000 €	30.000.000 €		4704 / 1.276.103.996 €
		25.000.000 €		- an Pfarrhäusern:
	80.000.000 €	20.000.000 €		2486 / 272.979.261 €
	60.000.000 €	15.000.000 €		
	40.000.000 €	10.000.000 €		bewilligte Mittel:
	20.000.000 €	5.000.000 €		- an Kirchen, Gemeindehäusern und Kindertagesstätten
0 €	0 €		336.209.686 €	
			- an Pfarrhäusern:	
			168.645.908 €	

Beschreibung der Maßnahme:

Baujahr: 20. Jhd.

Geplante Arbeiten / Besonderheiten / Bemerkungen zur Finanzierung:

Seit 2007 war Dekan Karlhermann Schötz Mitglied der Vergabekommission.

In dieser Zeit hat er an fast allen der 150 Sitzungen teilgenommen, mit uns um die richtigen Entscheidungen gerungen, und sich immer für das Wohl aller Kirchengemeinden unserer Landeskirche eingesetzt.

In dieser Zeit konnten **7190 Maßnahmen** behandelt werden.

Hinter jeder einzelnen Maßnahme stehen Menschen und Kirchengemeinden.

Er hat mit dazu beigetragen, dass all diese Entscheidungen gut durchdacht gefällt werden konnten.

Regelmäßiger Aufenthaltsort und Wirkungsstätte:

Evang.-Luth. Dekanat im Dekanatsbezirk Sulzbach-Rosenberg mit der zutreffenden Adresse:
Pfarrplatz 6
92237 Sulzbach-Rosenberg

Finanzdaten (aktueller Stand):

Kompetenzen:	1000,00%
Humor	100%
Einfühlungsvermögen	100%
Verständnis	100%
Auffassungsgabe	100%
Engagement	100%
Durchblick	100%
Analytisches Denken	100%
Hintergrundwissen	100%
Zuverlässigkeit	100%
Menschlichkeit	100%
Freundlichkeit	100%
Offenheit	100%
Eigenschaftsschulden:	
Er hinterlässt eine große Lücke	10000000%

*Sehr geehrter Herr Dekan Schötz,
wir vom Gemeindeferrat aus dem Landeskirchenamt
haben immer sehr gerne mit Ihnen zusammengearbeitet
und wünschen Ihnen für Ihren neuen Lebensabschnitt
alles herzlich Gute und viele schöne Stunden,
Gesundheit und Gottes reichen Segen!*

*Ihr Gemeindeferrat E2.1:
Felix Pause, Anja Säthbrandt, Sandra Nib, Marco Brandstetter*



Tilgung offen

Susanna Leustik



Der Evangelisch-Lutherische Dekanatsbezirk Sulzbach-Rosenberg

Herrn Dekan

Karlhermann Schätz

**Vereinigte Posaunenchor im
Dekanat Sulzbach-Rosenberg**

**Theresa Motschmann, Doreen Deyerl,
Luisa Kretschmer**

*Geh unter der Gnade
Geh mit Gottes Segen
Geh in seinem
Frieden Was auch
immer du tust
Geh unter der Gnade
Hör auf Gottes Worte
Bleib in seiner Nähe
Ob du wachst oder
ruhst*

*Alte Stunden, alte
Tage Lässt du zögernd
nur zurück
Wohlvertraut wie alte
Kleider
Sind sie dir durch Leid
und Glück*

*Neue Stunden, neue
Tage
Zögernd nur
steigst du hinein
Wird die neue Zeit
dir passen Ist sie
dir zu groß, zu
klein?*

*Gute Wünsche, gute
Worte
Wollen dir Begleiter
sein
Doch die besten
Wünsche münden
Alle in den einen ein*

Sehr geehrter Herr Dekan Schätz,

das altbekannte Lied "Geh unter der Gnade" von Manfred Siebald fasst die Wünsche des Dekanatsposaunenchores an Sie sehr gut in Worte.

Sicherlich lassen Sie manche Dinge aus Ihrem Amt als Dekan "zögernd nur zurück" und stellen Fragen an die Zukunft.

Was wird der neue Lebensabschnitt mit sich bringen? Wie wird die Umstellung sein? "Wird die neue Zeit passen"?

Doch wie wir von Ihnen schon zu hören bekommen haben, haben Sie schon einige Pläne für Ihren wohlverdienten Ruhestand geschmiedet, sodass Ihnen sicherlich nicht langweilig wird.

Und sollte Sie doch einmal die Langeweile überkommen, freut sich der Dekanatsposaunenchor über Ihre bläserische Unterstützung 😊 .

In diesem Sinne wünscht Ihnen der Dekanatsposaunenchor alles Gute und Gottes reichen Segen für Ihren Ruhestand.

Viele Grüße,

Theresa Motschmann, Doreen Deyerl und Luisa Kretschmer

Sehr verehrter Herr Dekan Karlhermann Schötz,
lieber Vorsitzender des Evangelischen Männerbundes Sulzbach,

ich darf diesen Tag Ihrer Verabschiedung zur Gelegenheit nutzen Ihnen meinen Dank und ein herzliches vergelt's Gott auszusprechen.

Ein Danke dafür, für die mir „zugedachte Arbeit“ als 2. Vorsitzender des Evangelischen Männerbundes. Eigentlich wollte ich nie in die Fußstapfen meines Amtsvorgängers Andreas Weber eintreten, mir hätte das Amt eines Beisitzers in der Vorstandschaft durchaus gereicht. Ich bin nicht der Kirchenmensch der regelmäßig Gottesdienste besucht. Nicht vergessen werde ich unser Gespräch unter vier Augen, bei dem Sie mich überzeugt oder aber auch „überredet“ haben für das Amt des 2. Vorsitzenden zu kandidieren. Inzwischen habe ich es nicht bereut und das Amt erfüllt mich mit Stolz. Mit Stolz vor allem deshalb, weil ich auf eine wunderbare engagierte Mann- und Frauschaft als Vorstandsteam zählen kann.

Ein Dankeschön möchte ich zum Ausdruck bringen, für Ihre durchgeführten Krankenbesuche bei mir. Ich glaube fest daran, dass in meiner schwersten Zeit auch Ihre tröstenden Worte mit dazu beigetragen haben, meine schwere Krankheit zu überwinden, auch wenn ich mich mit den schlechten Prognosen zum Krankheitsverlauf längst abgefunden hatte. Sie und ein breites Netzwerk an Genesungswünschen haben meine Zuversicht gestärkt.

Ich freue mich auf unsere weitere gemeinsame Zeit beim Männerbund und hoffe, dass Sie uns immer beratend zur Seite stehen werden. Ich denke es ist auch ein Glücksgriff für den Männerbund Sulzbach, sowie für die Christuskirchengemeinde, dass Sie nach Ihrem Eintritt in den Ruhestand weiter in der Stadt Sulzbach-Rosenberg zuhause sein werden, auch wenn Ihr Wohnsitz nun im Kirchensprengel der Johanniskirche in Rosenberg liegt.

Ich wünsche Ihnen viel Gesundheit,
ein erfülltes Leben
und nochmals ein herzliches vergelt's Gott
für die gute Zusammenarbeit

Ihr Karl-Heinz Herbst
2. Vorsitzender des Evangelischen Männerbundes

HILDEGARD GEISMANN

Sulzbach-Rosenberg,
zum 28.01.2024

Sehr geehrter Herr Dekan, sehr geehrter Herr Schötz,

wir haben uns in Ihrer Zeit als Sulzbach-Rosenberger Dekan immer wieder mal bei verschiedenen offiziellen Anlässen getroffen. Diese Begegnungen habe ich stets als angenehm und sympathisch empfunden.

Als katholische Rosenbergerin habe ich durch meinen evangelischen Ehemann auch einen gewissen Bezug zur Christuskirche. Sie ist und bleibt seine Kirche, dort ist er aufgewachsen und hat inzwischen schon drei Jubel-Konfirmationen gefeiert.

Ihre Verdienste als Theologe und Dekan zu würdigen will ich mir aber dennoch nicht anmaßen, das geschieht von kompetenterer Seite als ich es bin.

Aber ich konnte Sie bei ökumenischen Andachten oder Gottesdiensten in der Christuskirche als Pfarrer erleben. Als berührend und zugleich ermutigend wird mir ein Trauergottesdienst nachhaltig in Erinnerung bleiben, den Sie im November gehalten haben.

Doch nun zum eigentlichen Anlass für dieses Grußwort, Ihren Eintritt in den Ruhestand:

Lieber Herr Dekan Schötz, zum Start in diese angenehme Lebensphase wünsche ich Ihnen alles Gute. Zeit und Muße für viele Dinge, die Sie gerne mögen und tun, gibt es jetzt mehr als bisher. Der Ruhestand soll aber auch ab und zu mal ein „Unruhe-Stand“ sein, denn ein gewisses Maß an Stress ist bekanntlich zuträglich. Vor allem wünsche ich Ihnen, dass Sie Ihren Ruhestand noch lange und bei guter Gesundheit erleben dürfen. Das wiederum möge Ihnen Ihr – und unser aller - oberster Dienstherr gewähren.

Glückauf und Gottes Segen!

Hildegard Geismann

SPD-Stadträtin, 3. Bürgermeisterin

**Schriftliches Grußwort zur Verabschiedung von Herrn Dekan
Karlhermann Schötz am 28.01.2024**

Sehr geehrter, lieber Herr Dekan Schötz.

es ist schon weit über 20 Jahre her, als ich Sie als Pfarrer und exzellenten Bonhoeffer-Kenner in Flossenbürg kennengelernt habe. Allein schon Ihr damaliger Literaturhinweis auf das Büchlein von Karl-Hans Kern war für mich ganz wichtig.

Dann wurden Sie Dekan in Sulzbach-Rosenberg, und ich weiß nicht, ob es die neue Amtswürde oder mein Respekt vor ihr war, der die Beziehung distanzierter werden ließ. Als Dekan wurden Sie gleichsam zum geborenen Mitglied im Vorstand des Evangelischen Bildungswerks. In den Vorstandssitzungen waren wir nicht immer einer Meinung. Doch im Lauf der Zeit wuchs bei mir die Erkenntnis, wie wichtig auch für Sie die Arbeit und die Aufgaben in der Erwachsenenbildung waren: nicht nur Bildung, sondern auch Seelsorge im weitesten Sinn über den einzelnen Kirchturm hinaus. Tatkräftig unterstützten Sie zusammen mit dem Dekanatsausschuss das Bildungswerk sowohl finanziell als auch personell. Veranstaltungen und Begegnungen mit Ihnen wurden immer mehr ihres Amtscharakters entkleidet und zum Erlebnis. Ich denke da u.a.

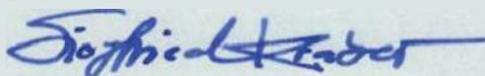
- an die mehrmaligen unvergessenen Aufführungen von Ihnen zusammen mit Ihrer lieben Frau: die Brautbriefe von Maria von Wedemeyer und Dietrich Bonhoeffer. Schade, dass wir damals keine Videoaufzeichnungen gemacht haben.
- an die Small Talks und gelegentlich auch längeren Gespräche — tiefsinnig, ernst und oft auch heiter endend;
- wie Sie mit Eleganz mein Versäumnis eines wirklich wichtigen Termins mit verstehender Eloquenz und mildem Lächeln ausgeglichen haben — ohne den Abwesenden bloß zu stellen:
- an Ihre sorgfältig ausgewählten Kunstkarten mit den hervorragenden Bildinterpretationen und die persönlichen, den Rücken stärkenden Grüße.

Die Ära Dekan Schötz geht nunmehr zu Ende — und es war in der Tat eine Ära. Die Schwelle zur Pension ist erreicht. Manchmal stolpert man an dieser Grenze.

Dass Sie nicht fallen, sondern sich immer gehalten wissen, sollen Sie in Ihrem neuen Lebensabschnitt erfahren. Sie und Ihre liebe Frau mögen behütet bleiben, neue, Sie bereichernde Dimensionen erleben und täglich spüren, dass Sie Gottes Liebe trägt.

Dies wünscht Ihnen von Herzen

Ihr dankbarer



SPD Stadtratsfraktion

S u l z b a c h - R o s e n b e r g

SPD Stadtratsfraktion Sulzbach-Rosenberg

Joachim Bender
Fraktionsvorsitzender

28. Januar 2024

Sehr geehrter Herr Dekan Karlhermann Schötz,

im Namen der SPD-Stadtratsfraktion Sulzbach-Rosenberg bedanke ich mich bei Ihnen für Ihren Einsatz und Ihre Arbeit hier in Sulzbach-Rosenberg.

Sie haben sich in der langen Zeit als Dekan des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirks Sulzbach-Rosenberg ein großes Ansehen erworben und Spuren hinterlassen.

Ich danke Ihnen für Ihr seelsorgerisches Wirken und Ihr vielfältiges Engagement darüber hinaus.

Immer wenn wir in unserer Stadt gefordert waren und es galt und gilt, sich öffentlich für den Erhalt unserer Demokratie und gegen Rechtsextremismus einzusetzen , waren Sie als unser Dekan mit Wort und Tat zur Stelle.

Auch dafür von uns allen herzlichen Dank.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen auf Ihrem weiteren Lebensweg, den Sie ja erfreulicherweise in Sulzbach-Rosenberg verbringen werden.

Joachim Bender



Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion

Sehr geehrter Herr Dekan Schötz,

zum Übergang ihrer beruflichen Laufbahn hinein in den Lebensabschnitt „Ruhestand“ möchte ich dieses Grußwort beitragen.

Worte des Abschieds fallen in der Regel nicht leicht. Was ist zu sagen? Etwa „Herzlichen Glückwunsch“, weil Jahrzehnte des Arbeitens geschafft sind und nun hinter Ihnen liegen? Oder „Auf Wieder-sehen“, weil Sie Sulzbach-Rosenberg treu bleiben und noch manche Begegnung in der Zukunft kommen mag, insbesondere, da ich Sie nun – wie schon im persönlichen Gespräch gesagt – als Mitglied unserer Johanniskirchengemeinde begrüßen darf? Beides schwingt wohl mit bei diesem besonderen Abschied.

Dennoch möchte ich das Augenmerk auf zwei Abschiedsworte richten, die, so scheint mir, in dieser Situation angemessen sind:

1. „Herzlichen Dank“. Ich möchte Danke sagen für den jahrelangen Dienst, den Sie in Ihrer Funktion als Dekan im Dekanat Sulzbach-Rosenberg zu investieren bereit waren. Sie haben Kollegen und Kolleginnen kommen und gehen sehen, Sie haben durch Ihr Wirken die Strukturen des Dekanats Sulzbach-Rosenberg maßgeblich geprägt. Danke möchte ich sagen, wenngleich ich selbst von alledem nur einen kleinen Ausschnitt mitbekommen durfte.
2. „Gottes Segen möge Sie begleiten“. Das scheint mir am Ende des Tages – und auch am Ende einer beruflichen Laufbahn das wichtigste Abschiedswort zu sein. „Gott wendet sich dir zu, und du bist bei ihm angesehen.“ ist im Evangelischen Gesangbuch zum Thema ‚Segen‘ definiert. Nichts hat der Mensch nötiger, als dass er in allen Stufen und Zeiten des Lebens nicht alleine geht. In allem Zurückblicken auf Ihre beruflichen Tätigkeiten, das Sie hoffentlich dankbar stimmt, wünsche ich Ihnen diese Zuversicht für den Lebensabschnitt, den Sie jetzt begehen.

In Ihren Predigten, Andachten und Impulsen habe ich Sie häufig als großen Bonhoeffer-„Fan“ wahrgenommen. Diese Wahrnehmung aufgreifend schließe ich mit einem Wort von Dietrich Bonhoeffer, das im Bonhoeffer-Brevier von Otto Dudzus für den 28. Januar, den Tag ihrer Verabschiedung also, ausgewählt ist (der Auszug im Brevier ist entnommen aus: Gesammelte Schriften, Band III):

Im Glauben sind wir allezeit gleich primitiv

Und ich will Dir nun auch noch ganz persönlich sagen: seit ich gelernt habe, die Bibel so zu lesen – und das ist noch gar nicht so lange her – wird sie mir täglich wunderbarer. Ich lese morgens und abends darin, oft auch noch über Tag, und jeden Tag nehme ich mir einen Text, den ich für die ganze Woche habe, vor und versuche mich ganz in ihn zu versenken, um ihn wirklich zu hören. Ich weiß, dass ich ohne das nicht mehr richtig leben könnte. Auch erst recht nicht glauben. Es gehen mir auch täglich mehr Rätsel auf; es ist eben immer noch ganz die Oberfläche, an der wir kleben. Als ich jetzt in Hildesheim wieder etwas mittelalterliche Kunst gesehen habe, ging mir auf, wieviel mehr die damals von der Bibel verstanden haben. Und dass unsere Väter in ihren Glaubenskämpfen nichts gehabt haben und haben wollten als die Bibel, und dass sie durch sie unabhängig und fest geworden sind zu einem wirklichen Leben im Glauben, das ist doch auch etwas, das zu denken gibt. Es wäre, glaube ich, sehr oberflächlich, wenn man sagte, es sei seither eben alles anders geworden. Die Menschen und ihre Nöte sind gewiss die gleichen geblieben. Und die Bibel antwortet auf sie heute nicht weniger als damals. Es mag sein, dass das eine sehr primitive Sache ist. Aber Du glaubst gar nicht, wie froh man ist, wenn man von den Holzwegen so mancher Theologie wieder zurückgefunden hat zu diesen primitiven Sachen. Und ich glaube, in Sachen des Glaubens sind wir allezeit gleich primitiv.

In ein paar Tagen ist Ostern. Ich freue mich sehr darauf. Aber glaubst Du denn, dass einer von uns von sich aus diese unmöglichen Dinge, die da berichtet sind in den Evangelien, glauben könnte und

wollte, wenn nicht die Bibel ihn hielte? Einfach das Wort, als Gottes Wahrheit, für die er sich verbürgt. Auferstehung – das ist doch nicht ein in sich einsichtiger Gedanke, eine ewige Wahrheit. Ich meine es natürlich so, wie es die Bibel meint – als Auferstehung vom wirklichen Tod (nicht vom Schlaf) zum wirklichen Leben, von der Gottferne und Gottlosigkeit zum neuen Leben mit Christus in Gott. Gott hat gesagt – wir wissen es durch die Bibel: Siehe ich mache alles neu. Das hat er wahr gemacht an Ostern.

Es bleibt also nichts als die Entscheidung, ob wir dem Wort der Bibel trauen wollen oder nicht, ob wir uns von ihm halten lassen wollen wie von keinem andern Wort im Leben und im Sterben. Und ich glaube, wir werden erst dann recht froh und ruhig werden können, wenn wir diese Entscheidung getroffen haben.

So grüße ich Sie, auch im Namen unserer Kirchenvorstände in Rosenberg und Poppenricht und verbleibe mit besten Segenswünschen

Pfarrer Daniel Götzfried
Pfarrei St. Johannis Sulzbach-Rosenberg
28. Januar 2024

Lieber Karlhermann,

die erste Erinnerung - im weitesten Sinne - an Dich war die Ankündigung von Freund Emil Schmid: Da kommen zwei sehr sympathische, tüchtige und liebenswerte Menschen nach Sulzbach-Rosenberg und in den Club. Und er hat nicht übertrieben. Ihr seid uns sehr ans Herz gewachsen und wir haben viele schöne Erinnerungen, da ist eine vollständige Aufzählung nicht möglich.

Wir vergessen nicht Deine stimmungsvollen Gottesdienste und die kirchlich-kulturellen Veranstaltungen, die immer etwas Besonderes waren.

Das Zusammensein in Eurem Haus war auch immer ein eindrückliches Erlebnis, gerade für mich. Wenn Du das Tischgebet gesprochen hast, fühlte ich mich in meine Kindheit versetzt, in der mein Vater dies täglich übernahm. Dafür danke ich Dir.

Gisela und ich denken auch gerne an Eure schönen Gartenfeste zurück, wo rotarische Freunde mit Ihren Familien sich nahe kamen und die Freundschaft vertiefen konnten.

Ich erinnere mich auch sehr intensiv an unsere gemeinsamen Tage in Berlin, an denen wir viel zusammen unternommen haben. Nicht nur "Sightseeing", wir waren auf den Spuren von Dietrich Bonhoeffer unterwegs, als wir seine Wirkungs- und Leidensstätten besichtigt haben. Und Du hast dem damals schon sehr betagten Vater von Gisela den Segen gespendet, das hat sie mir gerade wieder in Erinnerung gerufen.

Du und Heidrun wart eine echte Bereicherung für unseren Club, aber ganz besonders für uns!

Lieber Karlhermann, wir wünschen Dir und Deiner lieben Heidrun für den Ruhestand Gesundheit und Wohlergehen, Mobilität und viele erfüllte Tage. Dir und Deinen Lieben alles erdenklich Gute und Liebe.

Es grüßen Euch herzlich

Reinhard und Gisela Rockel

Dr. Rüdiger Kretschmann, Pfarrer i. R.

Schwarzenbruck, den 17.1.2024

Lieber Karlhermann,

als ich die Einladung zu deiner Verabschiedung las, war mein erster Gedanke: „Ist der auch schon soweit?!" Ich habe dich und deine liebe Frau Heidrun vor allem während deiner Vikarszeit in Nürnberg-Altenfurt/Moorenbrunn als junges Ehepaar in Erinnerung. Gerne denke ich als dein damaliger Mentor an diese Zeit mit dir zurück. Da kommen mir Bilder vor Augen von einem bodenständigen, offenherzigen und zum Zuhören bereiten angehenden Pfarrer Bilder aber auch von einem, der seinen eigenen Glauben an einen menschenfreundlichen Gott in aller Freundlichkeit ausdrücken kann. Für diese Zeit bin ich sehr dankbar. Ich hoffe, dir geht es ähnlich.

Es hätte mich sehr gefreut, zu deiner Verabschiedung in den Ruhestand am 28. Januar nach Sulzbach-Rosenberg zu kommen. Schade, eine andere Verpflichtung war schon länger eingeplant.

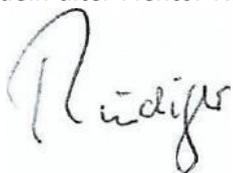
Dass sich im sog. „Ruhestand" neue Möglichkeiten und Zeitfenster zur Pflege von Hobbys auftun, darauf soll mein Geschenk an dich hinweisen und Lust machen: In Ausübung meines Hobbys, der Fotografie, entstand ein Fotoband über die stillgelegte, jetzt fast vollständig abgetragene MAXHÜTTE, die ja zu deinem „Hoheitsgebiet" gehört. Die Originalfotos ziehen inzwischen im Rahmen einer Wanderausstellung quer durch Bayern.

Wie es der Zufall will, haben meine Frau Inge und ich unseren Ruhestandssitz ganz in der Nähe deines Heimatortes Leinburg gefunden. Meine Impressionen von der dortigen Kirche konnte ich in dem Bild verdichten, das diesem Schreiben beigefügt ist. Vielleicht kannst du ja Vertrautes wiedererkennen und die Beschwingtheit darin empfinden, die dich in den nächsten Jahren beflügeln möge.

So wünsche ich dir zusammen mit deiner Frau alles erdenklich Gute und Gottes Segen im sog. „Ruhestand".

In Verbundenheit

dein alter Mentor Rüdiger Kretschmann mit Inge



Martin Richter (ehemaliger Vikar)

15.1.2024

Lieber Karlhermann,

leider bin ich am Tag Deiner Verabschiedung selbst im Dienst eingebunden, daher kommt mein „Grußwort“ wie gewünscht schriftlich.

Ich erinnere mich gerne an die „ersten Schritte“ im Vikariat in Flossenbürg im September 1991 in einer Gemeinde mit knapp über 500 Seelen. Jetzt hier in Senden waren es zu Dienstbeginn über 5000 – und das Arbeiten in der Gemeinde hat sich in den Jahrzehnten doch sehr verändert. Vieles von damals hat mich geprägt und mir geholfen, vor allem im Religionsunterricht, der mir bis zuletzt viel Spaß gemacht hat.

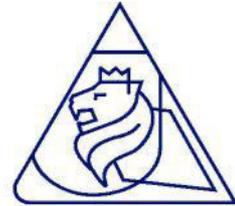
Persönlich erinnere ich mich besonders an drei Begebenheiten: als Du mich am Bahnhof Weiden abgefangen hast mit den Worten: „Alles gut, ihre Frau ist im Krankenhaus in Nürnberg – fahren Sie. Sie kommen schon noch rechtzeitig zur Geburt“ (des 1. Kindes). Vor zwei Tagen durfte ich dann zum zweiten Mal Großvater werden 😊

Die zweite Begebenheit war mein Auftritt als Nikolaus bei Deinen Kindern, denen ich aus dem Goldenen Buch vorlesen durfte.

Und dann das „Rotieren“ bei den Einladungen unserer drei Konfirmanden in einem Jahrgang. Mit Mittagessen, Kaffee und Abendessen haben wir uns durchgefuttert ohne uns zu begegnen – und danach auszutauschen, wo es am besten geschmeckt hat.

Ja, lang ist es her und nun steht bei mir auch schon 2026 der Ruhestand an. Ich wünsche Dir und Deiner Frau einen erfüllten Ruhestand mit viel Zeit für (?) Enkelkinder, Reisen, Musik und was Dir sonst wichtig ist.

Herzliche Grüße, Martin



AMBERG

Der Oberbürgermeister

Sehr geehrter Herr Dekan Schötz, lieber Karlhermann,

es ist mir eine große Ehre und Freude, anlässlich Deiner Verabschiedung Worte des Dankes und der Anerkennung zu übermitteln. Nach über 40 Jahren im Dienst der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern gehst Du nun in den wohlverdienten Ruhestand. Als Dekan hast du sowohl das kirchliche Leben sowie die Beziehungen zur Stadt Amberg nachhaltig geprägt.

Was Dich auszeichnet: Du hast Dich immer als ein Dekan verstanden, der für „das schönste Dekanat der Landeskirche“ verantwortlich ist, der vor allem aber auch Mensch ist. Dein einfühlsames Wesen und Deine Bereitschaft zuzuhören, haben viele Gläubige in schwierigen Zeiten getröstet und gestärkt. Die gelebte Nächstenliebe und die offenen Arme schufen eine Verbindung, die weit über die Grenzen der Kirchengemeinden hinausreichte.

In einer Zeit, in der die Hektik des Alltags oft den Raum für persönliche Gespräche zu verdrängen scheint, warst Du trotzdem stets ansprechbar. Und Du hast es verstanden, Brücken zu bauen – nicht nur innerhalb des Dekanatsbezirks, sondern auch über konfessionelle Grenzen hinweg. Die entstandenen Beziehungen zur Stadt Amberg sind ein lebendiges Beispiel dafür. Durch konstruktive Zusammenarbeit und den Dialog auf Augenhöhe hast Du dazu beigetragen, die Verbindungen zu stärken und wertvolle Impulse für das gemeinsame Miteinander zu setzen. Unvergesslich bleiben mir die Abstimmgespräche zur Landessynode, die durch Deine Unterstützung eine mehrjährige Heimat in Amberg gefunden hat.

Im Namen der Stadt Amberg und persönlich als Oberbürgermeister möchte ich Dir meinen herzlichsten Dank aussprechen. Auch wenn Du nun vermutlich andere Aufgaben bekommst – vermutlich jeden Tag am Frühstückstisch und mit klaren Zeitvorgaben – hoffe ich, dass wir Dich häufig in Amberg sehen und wir weiterhin die Zeit für gemeinsame Gespräche finden.

Bleibe gesund und genieße die Zeit

Michael Cerny
Oberbürgermeister

15.07.2024

Sehr geehrter Herr Deban Schütz,

vielen lieben Dank für die Einladung anlässlich ihrer Verabschiedung in den wohl verdienten Ruhestand. Ich habe mich darüber sehr gefreut.

Wir kennen uns schon seit einigen Jahren und unser Verhältnis war immer sehr herzlich, offen und ehrlich und auch durch Vertrauen geprägt. Ich habe Sie immer sehr geschätzt. Ihre positive Ausstrahlung und Ihre ruhige und sachliche Kommunikation haben mich beeindruckt.

Ich erinnere mich auch noch genau an unser erstes Zusammentreffen, gleich mit einem persönlichen Gespräch in der Christuskirche, der Örtlichkeit, in der Sie jetzt einen Gottesdienst feiern, als Deban verpflichtet und in dem Ruhestand verabschiedet werden.

Besonders gefreut haben mich auch die vielen Momente

bei diversen Veranstaltungen, bei denen wir uns zufällig begegnet sind und wir immer ein kurzes mit Sympathie verbandenes Gespräch miteinander geführt haben.

In Erinnerung habe ich auch Ihren "Staatsbesuch" in der Außenstelle Nabburg, über den ich mich persönlich sehr gefreut habe, vor allem auch deshalb, weil Ihr Terminkalender zur damaligen Zeit ja sehr gefüllt war.

Sie wissen ja, daß ich vor kurzem ebenfalls in den Ruhestand verabschiedet wurde. Ich kann Ihnen da echt Hoffnung machen und Ihnen versichern, der Ruhestand ist durchaus angenehm, ist als positiv zu bewerten und eröffnet neue und ungeachtete Horizonte.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute im neuen Leben, im neuen Abschnitt und hoffe auf ein baldiges Wiedersehen.

In Bezugnahme auf die gewünschten schriftlichen Grußworte und Ihr Zitat

„ Damit ich sie dann im hohen Alter immer wieder mal
lesen kann“, da möchte ich Ihnen einen anderen
Vorschlag unterbreiten.

Besser wäre es, wenn WIR uns im hohen Alter immer
wieder mal treffen und miteinander plaudern könnten.

In alter Verbundenheit

Ihr Helmut Tenner
Polizeiberrat a. D.
Bereitschaftspolizei Nabburg



Dienststellenleiter

Herrn

Dekan Karlhermann Schötz

Ein Grußwort anlässlich Ihrer Verabschiedung in den Ruhestand

Lieber Herr Dekan Schötz,

mehr als 20 Jahre haben Sie das Evangelisch-Lutherische Dekanat Sulzbach-Rosenberg mit seiner weitläufigen räumlichen Ausdehnung geführt und damit die seelsorgerische Verantwortung für rund 38.000 Menschen in Ihren 24 Kirchengemeinden getragen.

Wenngleich uns die realen Lebensumstände nicht zu einer regelmäßigen, engen Zusammenarbeit unser beider Dienststellen zwangen, so erinnere ich mich doch zurück an die Flüchtlingskrise im Jahre 2015, als die Kooperation mit der Flüchtlingsberatung Ihres Hauses besonders gelebt wurde, herzlichen Dank dafür nochmals!

Gerne erinnere ich mich auch zurück an die regelmäßigen Zusammentreffen bei Veranstaltungen auf kommunaler Ebene.

Ihre wiederkehrenden Segensgrüße anlässlich hoher kirchlicher Feiertage haben mich manches Mal zum Nachdenken bewegt.

Als Geistlicher werden Sie nach meiner Einschätzung dem Kirchendienst in irgendeiner Form verbunden bleiben, dennoch ist es nun an der Zeit, Ihrer Dienststelle ade und servus zu sagen und sich auch etwas mehr den weltlichen Dingen zu widmen.

Wenn Sie es zukünftig mit den Worten des österreichischen Liedtexters Wolfgang Hofer,

„Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an, mit 66 Jahren, da hat man Spaß daran ...“,

halten, so blicken Sie sicherlich in eine wunderbare Zukunft.

An Ihrer neuen Wirkungsstätte im Kreise Ihrer Familie wünsche ich Ihnen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen sowie ein langes, erfülltes Leben.

Hochachtungsvoll

Ihr

Michael Kernebeck

Andreas Weber

Herrn
Dekan Karlhermann Schötz

Sehr geehrter Herr Dekan, lieber Bundesbruder,

eine lange und große Ära geht mit Ihrer Zurruesetzung als Chef unseres großen Dekanatsbezirks dem Ende zu.

Ich denke gerne an das Jahr 2003 zurück, wo Sie Ihren Dienst bei uns begonnen haben.

Dass Sie im Frühjahr 2006 auch den Vorsitz unseres Evang. Männerbundes Sulzbach übernommen haben, machte meine Freude komplett, denn es begann eine langjährige und äußerst angenehme Zusammenarbeit, für die ich Ihnen nochmals ganz herzlich danken möchte.

Unter Ihrem Vorsitz hatten wir im Vorstand immer beste Kommunikation.

Ich wünsche Ihnen auch weiterhin eine erfolgreiche Vorstandstätigkeit im Ehrenamt für unseren Männerbund, sowie Gottes reichen Segen für Ihren Ruhestand im Kreis Ihrer Familie.

Mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“
grüße ich Sie auch im Namen meiner Frau

Andreas Weber

Ehrevorsitzender des Evang. Männerbundes Sulzbach

Grußwort zur Verabschiedung von Dekan Karlhermann Schötz

Bester Karlhermann!

Im Fränkischen geboren und studiert,

hat dich dein beruflicher Weg nach Flossenbürg geführt.

Der Oberpfälzer Wald war auf die Dauer doch sehr hart und kalt,

drum dachtest Du, werd Dekan und mach in Sulzbach Halt.

Doch der Sulzbacher Job war dann doch mehr als nur ein Zwischenstop!

Der lieben Heidrun und auch dir, gefällt es sehr in Sulzbach hier.

Drum bleibt ihr hier vor Ort.

Und dass, fürwahr, ist wunderbar!

Schön, dass es dich(euch) gibt!

In lieber Verbundenheit

Horst mit Familie



Donnerstag, 11. Januar 2024

Verabschiedung von Dekan Karlhermann Schätz

Sehr geehrter Herr Dekan Schätz,

mit Ihrem Eintritt in Ihren wohlverdienten Ruhestand möchte ich unsere Dankbarkeit im Namen des Caritasverbandes für die Stadt Amberg und den Landkreis Amberg-Sulzbach e.V. ausdrücken.

In den vergangenen rund 20 Jahren haben Sie die Entwicklung des evangelisch-lutherischen Dekanatsbezirks Sulzbach-Rosenberg geprägt. In dieser Zeit standen Sie auch persönlich für die enge Verbindung zwischen Diakonie und Caritas. Dadurch haben Sie sowohl die Bedeutung der Ökumene, wie auch den Dienst der Nächstenliebe unterstrichen.

Für die stets offene und konstruktive Zusammenarbeit sind wir Ihnen zu Dank verpflichtet.

Möge Ihr Ruhestand von ebenso viel Engagement und Erfüllung geprägt sein!

Mit freundlichen Grüßen

Michael Trummer
Diplom-Sozialwirt (FH)
Vorstandsvorsitzender

Walter Gnahn mit Ehefrau Waltraud
Mitglied des Männerbundes Sulzbach

Sulzbach-Rosenberg, 10.01.2024

Herrn
Dekan
Karlhermann Schötz

zur Verabschiedung in den Ruhestand.

Sehr geehrter Herr Dekan,
gerne kommen wir Ihrem Wunsch nach, am 28. Januar 2024 einige Worte
zu Ihrer Verabschiedung zu schreiben.

Bei Ihren aktuellen und zeitgemäßen Predigten haben wir gerne zugehört. Das
besondere Highlight „Gottesdienst beim Fuchsbeck“ im Oktober 2023 hat uns
sehr beeindruckt. Wir fanden den Gottesdienst ein großes Ereignis und eine
Zeitenwende in unserer Kirchengemeinde.

Am folgenden Tag hatte meine älteste Schwester Geburtstag. Wir haben
allen Verwandten und Bekannten von dem ganz besonderen Gottesdienst
vorgeschwärmt.

Auch die Segnung des evangelischen und katholischen Paares zum 30jährigen
Hochzeitsjubiläum im Rahmen dieses Gottesdienstes war außergewöhnlich
und beeindruckend.

Dieser Gottesdienst bleibt bestimmt unvergessen.

Für Ihren bevorstehenden Ruhestand wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie

Gesundheit, noch viele interessante und schöne Jahre.

Bleiben Sie jung im Herzen und Geist und genießen Sie das Leben im Ruhestand
(Unruhestand).

Möge Gottes guter Segen Sie und alle Ihre Familienmitglieder alle
Tage begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Walter und Waltraud Gnahn

Gerd Geismann
Altbürgermeister und Posaunenchor-Bläser

Lieber Karlhermann,

danke für Dein erfülltes amtliches und segensreiches seelsorgerisches Wirken. Zahlreiche, immer freundschaftliche Begegnungen, ob dienstlich, privat, vom Turm, der Empore oder im nahen Gegenüber, bleiben unvergessen.

Das gilt auch für Deine stets hilf- und inhaltsreichen Predigten von der Kanzel, die mehr als flüchtige Ansprachen waren. Wohltuend empfand ich mit Vielen Deine mitmenschliche Zuwendung sowie lebensnahen Aufmunterungen an Jung und Alt, stets natürlich, offen und ehrlich.

Hier möchte ich Deine liebe Gattin Heidrun einbeziehen, herzlichen Dank! Möge Dir und Deiner Familie ein gesegneter Ruhestand vergönnt sein.

Dieser Wunsch, unterstrichen mit 1. Petr 5,7 –

Dein Gerd Geismann und Deine Christl Pelikan-Geismann, b.x.



Lieber Herr Schötz,
liebe Festgemeinde,

bald wird aus dem ‚Dekan‘ Schötz ein ‚Dekan in Ruhe‘. Ein Bild, das nur schwer vorstellbar ist, wenn man ihn in verschiedenen Rollen erlebt hat.

Unser gemeinsamer Weg im kirchlichen Dienst hatte immer wieder verschiedene Berührungspunkte, nicht erst im Aufgabenfeld Rechnungsprüfung. Allen gemeinsam war, dass es nicht allein um Kernaufgaben als Pfarrer, als Dekan ging, sondern um das Engagement für die Weiterentwicklung und das große Ganze in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Ich kenne Karlherrmann Schötz als lutherischen Theologen mit einem Herz für eine gute geordnete Verwaltung. Sei es, dass es um einfachere und klarere Verwaltungsprozesse ging, die Zusammenarbeit der Kirchenverwaltungen oder einfach „nur“ die alltäglichen Verwaltungsthemen vor Ort (um nur einen kleinen Ausschnitt anzusprechen).

Gepaart ist das mit strategischem Denken und Offenheit für Veränderung - reflektiert, wo sie denn sinnvoll oder notwendig ist -gradlinig, klar, dabei aber immer menschlich und zugewandt.

Intensiv war die Zusammenarbeit im Prüfungsausschuss der Landessynode von 2014 bis 2020. Rechnungsprüfung, gerade im kirchlichen Bereich, ist immer eine schwierige Aufgabe. Manchmal wird sie geschätzt, oft aber auch weit weggewünscht.

Vielleicht, weil es auch ihr Auftrag ist, auf zu beachtende Rahmenbedingungen hinzuweisen. Rahmenseetzungen übrigens nicht der Prüfung, sondern des Staates oder unserer Kirchenleitungsgremien. Aber gefühlt verträgt sich das gelegentlich nicht mit der evangelischen Freiheit, die manche nicht nur in Glaubensfragen sehen - sondern auch in Verwaltungsdingen leben möchten.

Ihnen, lieber Karlherrmann Schötz, ist ein derartiger Ansatz fremd. Denn Sie wissen: eine gute Verwaltung funktioniert so nicht. Und eine gute Verwaltung ist wichtige Unterstützung: sie macht Kapazitäten frei für Seelsorge, Verkündigung und vieles mehr an christlicher Zuwendung für Menschen.

Gerade in zunehmend kirchenkritischeren Zeiten verpflichten der Umgang mit (Kirchen-) Steuermitteln und Spenden sowie der besondere Körperschaftsstatus die Evangelische Kirche zu Transparenz und unabhängiger Finanzkontrolle.

Eine eigene unabhängige Prüfung - dafür haben Sie sich mit den anderen Mitgliedern des Prüfungsausschusses immer eingesetzt. Denn sie ermöglicht ehrliches Feed-back und ergebnisoffene Beratung, also wirksame Unterstützung. Die haben Sie für Ihre Verwaltung und Ihre Gemeinden gerne in Anspruch genommen.

Unterstützung haben Sie aber auch für den Prüfungsausschuss geboten – so gab es schon vor Corona im Dekanat Sulzbach ein ‚Homeoffice‘ des Prüfungsausschusses.

Sie waren mir in dieser Zeit ein wichtiger Sparringspartner, auch bei der Weiterentwicklung des Tätigkeitsberichtes des Rechnungsprüfungsamtes. Und ja, trotz vielfältiger anderweitiger Verpflichtungen hatten Sie die – manchmal auch langen – Prüfungsberichte genau gelesen.

Für all das sage ich Ihnen an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott!

Die nun anstehende nicht mehr durch den Arbeitsrhythmus fremdbestimmte Zeit möge reich sein an schönen Erlebnissen mit der Familie und Zeit für Ihre Interessen. Dafür Gottes reichen Segen.

Ihr
Gerd Eisenhuth
Leiter des Rechnungsprüfungsamtes

FDP/Freie Wählerschaft

Stadtratsfraktion Sulzbach-Rosenberg

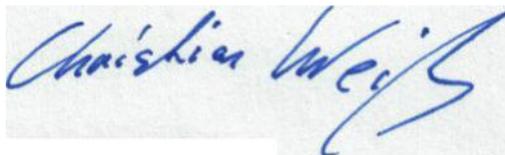
Grußwort zum Eintritt in den Ruhestand

Die Stadtratsfraktion der FDP/FWS spricht
Herrn Dekan Karlhermann Schätz ihre große Anerkennung für 40 Jahre
im Dienst der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern aus, davon 20
Jahre als Dekan des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirks Sulzbach-
Rosenberg und bedankt sich für das immer vertrauensvolle Miteinander
im politischen und kirchlichen Raum.

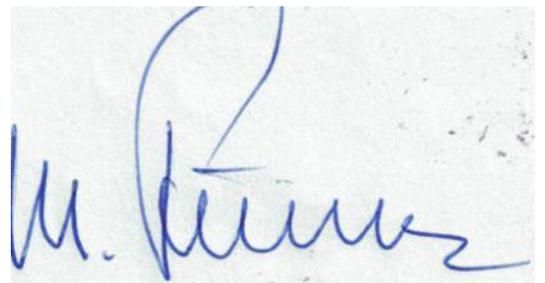
Für die neue Lebensphase wünschen wir
Herrn Dekan Karlhermann Schätz und seiner **Gattin**
Alles Gute, Gesundheit und **Gottes Segen.**

Sulzbach-Rosenberg, den 28. Januar 2024 für

die FDP/FWS



Christian Weiß
Stadtrat
Fraktionsvorsitzender



Dr. Martin Pöllath
Stadt- und Kreisrat

Grußwort zur Verabschiedung von Dekan Schätz

Lieber Karlhermann,

wir haben uns vor fast zwanzig Jahren kennengelernt, als wir 2004 kurz nacheinander im Rotary Club Amberg aufgenommen wurden. Da Du zeitlich etwas vor mir warst, konnte ich mir bei Dir Einiges für meinen eigenen Egovortrag abgucken. Beeindruckt haben mich Deine Vorträge über Deine Lieblingsthemen, Dietrich Bonhoeffer und Werte.

Bei gemeinsamen Veranstaltungen und Feiern im Kreis der Sulzbacher Rotarier lernten Ricarda und ich, Heidrun und Dich näher kennen und schätzen. Als besonders schön haben wir Eure und unsere Silberhochzeitsfeiern in Erinnerung. Unvergessen bleiben die von Dir organisierte Führung durch die Gedenkstätte Flossenbürg und die Treffen mit Jack Terry.

In diesem Sinne hoffen wir auf viele weitere schöne und anregende gemeinsame Erlebnisse und wünschen Dir und Euch einen ausgefüllten Ruhestand und vor allem Gesundheit.

Ricarda und Volkher Engelbrecht

DER BÜRGERMEISTER
der Stadt Nabburg



92507 Nabburg, den 22.12.2023
Telefon (0 94 33) 18-38
Fax (09433) 18-33
Email buergemeister@nabburg.de

Grußworte an H. Dekan Schötz

Sehr geehrter Herr Dekan Schötz
Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der Stadt Nabburg möchte ich heute einige Worte des tiefen Dankes und der Anerkennung an unseren geschätzten Dekan Karlhermann Schötz richten, der nach über 40 Jahren engagierten Dienstes in der evangelischen Kirche, davon rund zwei Jahrzehnten als Dekan, nun in den wohlverdienten Ruhestand tritt.

Herr Dekan Schötz hat in all den Jahren nicht nur seine tiefe Hingabe zum Glauben, sondern auch seine außergewöhnliche Führungskompetenz und seine inspirierende Persönlichkeit unter Beweis gestellt. Sein Einsatz für die kirchliche Gemeinschaft, gepaart mit seiner Empathie und seinem offenen Ohr für die Anliegen der Kirchengemeindemitglieder, hat das Leben vieler Menschen positiv beeinflusst.

Als Dekan hat er nicht nur die geistliche Ausrichtung des Dekanates geprägt, sondern auch aktiv Projekte vorangetrieben, die das soziale Gefüge gestärkt und den Zusammenhalt innerhalb der Kirchengemeinschaft vertieft haben.
Wir sind zutiefst dankbar für diesen unermüdlichen Einsatz.

Möge der Segen, den Herr Dekan Schötz so großzügig mit uns geteilt hat, ihn auf seinem weiteren Lebensweg begleiten. Wir verabschieden uns mit einem lachenden und einem weinenden Auge, in dem Wissen, dass die Spuren seiner Arbeit im Dekanat noch lange fortbestehen werden.

Herzlichst

Frank Zeitler 1.Bürgermeister

**Verabschiedung Dekan Karlhermann Schötz am 28.1.2024
Grußwort Roland Strehl, 1. Bürgermeister Kümmersbruck**

Lieber Herr Dekan Karlhermann Schötz!

Am Tag Ihrer Verabschiedung dürfen Sie zu Recht sehr zufrieden und dankbar auf Ihr berufliches „Lebenswerk“ zurückblicken. Sie haben sich vor über 40 Jahren bewusst für einen Beruf entschieden, bei dem Sie Wegbegleiter für die Ihnen anvertrauten Menschen sein dürfen – auf schönen und leichten Wegstrecken, aber auch in steinigten Passagen!

Dieser Weg hat Sie auch in die Gemeinde Kümmersbruck geführt, wo Sie als zuständiger Dekan für die evangelischen Mitchristen des Martin-Schalling-Hauses mitverantwortlich waren. Sie haben hier die engagierten Männer und Frauen, die sich für den Bau eines so sehnlich gewünschten neuen Kirchengebäudes einsetzten, an vorderster Stelle gefördert und unterstützt. Dafür sage ich Ihnen heute ein herzliches Vergelt's Gott!

Persönlich wünsche ich Ihnen auf Ihren Weg in den nächsten Lebensabschnitt von Herzen alles Gute, bleiben Sie gesund und gehen Sie weiter unter Gottes Segen!

Viele Grüße aus Kümmersbruck

Roland Strehl
Erster Bürgermeister



MARKT HAHNBACH

DER BÜRGERMEISTER

Markt Hahnbach • Herbert-Falk-Str. 5 • 92256 Hahnbach

Evangelisch-Lutherisches Dekanat
Pfarrplatz 6
92237 Sulzbach-Rosenberg

Herbert-Falk-Straße 5
92256 Hahnbach
Telefon 09664 9134-0
Telefax 09664 9134-34
markt@hahnbach.de

17. Januar 2024

Grußwort zur Verabschiedung von Herrn Dekan Karlhermann Schötz

Sehr geehrter Herr Dekan,

eine lange Ära seelsorgerischer Tätigkeit geht zu Ende. Sie werden sicherlich auf viel Positives und vermutlich auch manch Ärgerliches zurückblicken können. Beides wird Platz in Ihren Erinnerungen gefunden haben. Es gehört zusammen und ergibt am Ende in einer hoffentlich ausgewogenen Mischung ein Gesamtbild, auf das Sie mit Zufriedenheit und an manchen Stellen vielleicht auch ein wenig mit Stolz auf das Geleistete schauen können.

Danke sagen möchte ich Ihnen für die jahrelange angenehme Zusammenarbeit sowohl im Namen des Marktes Hahnbach als auch der evangelischen Christenschar in Hahnbach und Umgebung. Gerade für sie war die Errichtung des Evangelischen Gemeindehauses Andreas Raselius vor über 25 Jahren ein bedeutender Meilenstein, der bis heute in der homogenen und intakten Gemeinschaft seine positive Wirkung entfaltet. Als eine liebgewordene Tradition habe ich auch Ihre Karte zum Pfingstfest empfunden. Gerade die vielfarbig leuchtende Bildkarte von Rüdiger Pfeffer aus dem letzten Jahr hat in meinem Büro einen Platz in meiner unmittelbaren Nähe gefunden.

Für Ihren künftigen Lebensabschnitt wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie viel neue Zeit miteinander mit Gottes Segen in Gesundheit und Wohlergehen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Bernhard Lindner,
Erster Bürgermeister

Grußwort Verabschiedung Dekan Karlhermann Schötz

Strehl, Hans-Juergen

Sehr geehrter Herr Dekan Schötz,

wie der Einladung zu Ihrer Verabschiedung zu entnehmen ist, freuen Sie sich über ein schriftliches Grußwort, welches Sie später immer wieder lesen können. Dieser Wunsch ist zwar ungewöhnlich, aber ehrlich gesagt, finde ich diese Idee sehr gut. Dieser Wunsch zeigt auch, dass Sie eine außergewöhnliche Person sind und waren. Beeindruckend für mich waren neben Ihren hervorragenden Predigten, vor allem Ihre auf Mitmenschen beruhigend wirkende Art. Ich bedanke mich bei Ihnen für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die Unterstützung der kirchlichen Gemeinden vor Ort und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit. Sie bleiben uns positiv in Erinnerung.

Mit freundlichen Grüßen



Hans-Jürgen Strehl
1. Bürgermeister



Gemeinde Poppenricht

Der 1. Bürgermeister



Gemeinde Poppenricht, Rathausplatz 1, 92284 Poppenricht

Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Sulzbach-Rosenberg
Dekan Karlhermann Schötz
Pfarrplatz 6
92237 Sulzbach-Rosenberg

Grußwort zur Verabschiedung —

Sehr geehrter Dekan Karlhermann Schötz,

die Gemeinde Poppenricht möchte Ihnen herzliche Grüße zum bevorstehenden Ruhestand übermitteln. Wir möchten Ihnen für Ihr herausragendes Wirken in unserer Gemeinde von Herzen danken. Sie haben sich über 40 Jahre lang engagiert für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern eingesetzt, davon beeindruckende 20 Jahre als Dekan in Sulzbach-Rosenberg.

In der Kirchengemeinde Poppenricht, die zu Rosenberg gehört, haben Sie einen wertvollen Beitrag geleistet. Ihre Verbundenheit zur Ökumene mit unseren katholischen Mitbürgern war dabei besonders spürbar.

Ihre Hingabe, Ihr Wissen und Ihre unermüdliche Einsatzbereitschaft haben dazu beigetragen, dass die christliche Gemeinschaft in unserer Region gestärkt wurde. Ihre bevorstehende Verabschiedung markiert das Ende eines beeindruckenden Kapitels und den Beginn eines wohlverdienten Ruhestands.

Wir wünschen Ihnen für die kommenden Jahre alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

Hermann Böhm
Erster Bürgermeister

DER BÜRGERMEISTER



GEMEINDE
URSENSOLLEN

Herr Dekan
Karlhermann Schötz
Pfarrplatz 6
92237 Sulzbach-Rosenberg

Ursensollen, den 16. Januar 2024

Sehr geehrter Herr Dekan Schötz,

zum Pfingstfest 2020 haben Sie mir, unmittelbar nach Antritt meines
Bürgermeisteramtes, eine Karte mit folgendem Gebet geschrieben:

*Herr,
gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
gib mir den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
und gib mir die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.*

Dieses Gebet begleitet mich seitdem durch mein Amt und erinnert mich immer
wieder an Sie und Ihre Karte zum Pfingstfest. Dieses Gebet in der Karte zum
Amtsantritt zeigt auch, dass Sie in Ihrem Wirken als Dekan oder Seelsorger sehr viel
menschliche Erfahrungen sammeln durften.

Ich wünsche mir für Sie, dass Sie aus den gesammelten Erfahrungen in erster Linie
Kraft und Zuversicht für den nun bevorstehenden Lebensabschnitt schöpfen können.
Für Ihren wohlverdienten Ruhestand wünsche ich Ihnen im Namen der Gemeinde
Ursensollen alles Gute, viel Freude, Gesundheit und was Sie sich selbst am meisten
wünschen.

Mit freundlichen Grüßen

Albert Geitner
1. Bürgermeister

Sehr geehrter Herr Dekan Schötz,

Im letzten Jahr waren Sie bei meiner Verabschiedung als Leiter der Ökumenischen TelefonSeelsorge Nordoberpfalz anwesend und nun darf ich Ihnen zu Ihrem Abschied ein kleines Grußwort schreiben. Es ist mir eine Ehre, das zu tun. Eine Ehre, die mit einem aufrichtigen Dank an Sie verbunden ist.

Ich bin sicher, dass Ihre Begleitung der TelefonSeelsorge Nordoberpfalz im Kuratorium nicht zu Ihren schwierigsten Aufgaben gehört hat. Umso mehr waren Sie für mich und die TelefonSeelsorge wichtig. Mit Ihrem Sachverstand und Ihrer Kompetenz, die Dinge auf den Punkt zu bringen, sind Sie für mich eine wertvolle Unterstützung gewesen. Ihre aufmerksame Begleitung hat der TelefonSeelsorge gut getan. Die Wertschätzung, die Sie den Ehrenamtlichen bei den Sitzungen entgegengebracht haben, ist von denen gern erwidert worden.

Ich persönlich und auch die Kuratoriumsmitglieder aus der Weidener Region waren froh, in Ihnen einen Vertreter der Region Amberg-Sulzbach an unserer Seite zu wissen, der die Belange und Anliegen der TelefonSeelsorge in die Region getragen und an die politischen Vertreter herangetragen hat.

Nicht immer waren unsere gemeinsamen Bemühungen mit dem Erfolg gekrönt, den wir der TelefonSeelsorge als Seelsorge und Begleitung für die Mühseligen und Beladenen gewünscht hätten. Da wir mit Martin Buber sagen können, dass Erfolg keiner der Namen Gottes ist, hat das Ihrer Sorge und Wertschätzung für die TelefonSeelsorge Nordoberpfalz keinen Abbruch getan. Dass Menschen mit ihren Sorgen und Nöten Tag und Nacht bei der TelefonSeelsorge ein offenes Ohr finden können, verdanken sie auch Ihrem Engagement. Daher darf ich Ihnen auch im Namen all derer danken, die sich in der Stille und Anonymität an uns wenden, weil sie sich auf dieses Angebot der Kirchen verlassen.

Lieber Herr Schötz, ich persönlich möchte Ihnen darüber hinaus ein herzliches „Vergelt's Gott“ für Ihre Pfingstgrüße sagen. Nicht zu Ostern, nein zu Pfingsten, dem Geburtsfest der Kirche, haben Sie tiefe theologische Gedanken und Worte der Ermutigung verschickt. Für mich waren diese Briefe eine spirituelle Bereicherung. Nicht nur, weil sie in der nachösterlichen Zeit aus der Alltagspost herausgestochen sind, sondern weil sie mich auf meinem Schreibtisch über Monate begleitet haben.

Sehr geehrter Herr Schötz,

Ich darf Ihnen für Ihren Ruhestand Gottes Segen wünschen. Nun hat hoffentlich die Familie mehr von Ihnen und Sie von ihr. Mag sein, dass manche Saat erst zur Entfaltung gelangt, wenn der Sämann die Wurfschüssel aus der Hand gelegt hat. Wie von selbst bringt die Erde Frucht hervor und es ist wunderschön und ein Segen, sich daran zu erfreuen. Diese Freude im Herrn wünsche ich Ihnen,

Ihr

Dr. Friedrich Dechant, ehemaliger Leiter der Telefonseelsorge Nordoberpfalz

28. Januar 2024

Lieber Herr Dekan Schötz,

natürlich gehen einem, vor allem wenn man ein kirchliches Amt innehatte, viel Gedanken durch den Kopf.

Selbst, wenn man sich neue Ziele setzt oder Vorstellungen von der Zeit nach einem erfüllten Arbeitsleben hat, weiß man ja nie, ob nicht durch unvorhergesehene Ereignisse, eben diese konterkariert werden, was ich Ihnen natürlich nicht wünsche.

Was wird mir fehlen?

Die aufbauenden Worte, die Ihre Pfingstbotschaften zum Genuss werden ließen. Die meist offiziellen, aber doch von gegenseitigem Respekt geprägten Begegnungen. Ihre prägnanten Worte in den Predigten, an denen ich teilgenommen habe.

Der Mensch Karlhermann Schötz, den ich hinter dem Amt des Dekans kennenlernen durfte.

Was ich Ihnen wünsche.

Ruhe und Gelassenheit für die Dinge, die bisher hintanstellen mussten.

Gesundheit, die, wenn sie vorhanden, als selbstverständlich genommen, aber durchaus nicht selbstverständlich ist.

Gute Gespräche mit Menschen, die Ihnen etwas bedeuten.

Viele schöne Stunden im Kreise Ihrer Familie und den Enkeln, die das Leben der Großeltern immens bereichern.

Sie haben den Menschen Gott nahegebracht.

Möge er seine schützende Hand über Sie und Ihre Familie halten.

Mit den besten Wünschen

Axel Malich

Dr. Roland Kurz

Anstatt eines Grußwortes:

Lieber Karlhermann,

Im Rahmen einer von sich sehr überzeugten Fortbildung kurz nach meiner FEA-Zeit (ich würde es inzwischen eher als „Assessment-Center von Lahmen für Blinde“ bezeichnen), konfrontierte mich der von sich ebenfalls sehr überzeugte Dr. Herbert Lindner mit der Analyse:

„Herr Kurz, Sie haben Probleme mit Autoritäten!“

Bevor mein (zugegeben schwach ausgeprägter) „Diplomatie-Filter“ intervenieren konnte, hörte ich mich sagen:

„Mit Autortäten nie, mit Vorgesetzten immer wieder.“

Warum erzähle ich dir das?

Weil ich mit dir nie Probleme hatte.

Genieße den Ruhestand!

Und hilf mir bitte auch weiterhin zu verhindern, dass Maria und Resi pleitegehen.

Herzlich

Roland

Von Flossenbürg an den Rosenbach...

Als dienstältestes (wenngleich auch nicht an Lebensjahren...) Mitglied des Dekanatsausschusses war ich seinerzeit schon Mitglied des Wahlgremiums, das sich aus dem Dekanatsausschuss und dem Kirchenvorstand der Christuskirche zusammensetzte. Drei Kandidaten stellten sich uns vor. Einem gehörte danach meine Stimme. Ein unpräntiöser Pfarrer aus dem Nachbardekanat Weiden, aus Flossenbürg, der seine Wurzeln zwar im Mittelfränkischen, aber von Sulzbach doch nicht so arg weit entfernt hat, überzeugte mich schon damals. Der Bonhoeffer-Kenner punktete mit Klarheit in der Ansage und einem fröhlichen und im Leben beheimateten Glauben. Mir hat sich damals im Kapitelsaal unseres Dekanates ein Menschenfreund als Kandidat präsentiert, den ich heute als persönlichen Freund in den Ruhestand verabschiedete.

Ich sollte nicht enttäuscht werden. Dass ich allerdings auch nach deinem Eintritt in den Ruhestand, lieber Karlhermann, nach einem Vierteljahrhundert im Amt des Dekans von Sulzbach-Rosenberg, noch immer Mitglied im Dekanatsausschuss bin, macht mich zumindest nachdenklich. Noch nicht ganz zwanzig Jahre bin ich in diesem nach der Dekanatssynode höchsten Gremium unseres Dekanatsbezirkes nun der Stellvertreter von Karlhermann Schötz als Vorsitzender. Und nach seinem Eintritt in den Ruhestand Ende Januar 2024 wird das erst richtig ernst, denn in einer Sitzung des aktuellen Wahlgremiums im vergangenen Jahr haben wir ja bekanntlich beschlossen, auf eine Ausschreibung zu verzichten. Bis zum Sommer, in dem dann voraussichtlich der Zusammenschluss unserer drei Dekanate Sulzbach-Rosenberg, Cham und Weiden zu einem Neuen erfolgt sein wird, darf ich dann nun die Sitzungen des Dekanatsausschusses leiten.

Nach unserer ersten gemeinsamen Dekanatssynode hier im Saal unterhalb der Christuskirche hat mir Karlhermann Schötz eine freundliche Mail zukommen lassen. Ich hatte damals meine Tochter, die in den Kindergarten ging, dabeigehabt — und dem neuen Dekan war es ein Anliegen, ihr ein Kompliment zu machen, wie „brav“ sie an der Synode teilgenommen hatte. In meine Zeit als Vertrauensmann des Schwarzenfelder Kirchenvorstandes fiel die Entscheidung des Dekanatsausschusses, mich erneut für die Wahl der Landessynode als Kandidaten zu nominieren. Vor 16 Jahren hat es dann auch geklappt — mit großer Mehrheit im Stimmkreis Sulzbach-

Rosenberg/Neumarkt. Sechs Jahre später war Karlhermann dann auf der Liste der Dekane des Kirchenkreises ebenfalls Synodaler und hat mich erstmalig mit in den Landessynodalausschuss gewählt.

Wir haben in den vielen gemeinsamen Jahren viel Persönliches miteinander geteilt. Das Scheitern meiner ersten Ehe, die Zeit, in der ich alleinerziehend für die Kinder da war, seine schwere Erkrankung, die Geburt seiner Enkelkinder... Es gäbe viel zu erzählen. Als Anja und ich vor fünfeinhalb Jahren in Amberg geheiratet haben, waren Heidrun und Karlhermann mit dabei. Dein Segen wirkt, lieber Karlhermann. Letztlich warst du, ohne zu wissen, was da geschehen würde, unbemerkt derjenige gewesen, ohne den ich meine Anja nicht kennengelernt hätte...

Jetzt bist du mit Heidrun erneut umgezogen. In eigene vier Wände. Nach Rosenberg hinunter. Als Kind eines Ambergers und einer Rosenbergerin, dessen Urgroßeltern eines der ältesten Häuser von Sulzbach gleich gegenüber gehört hatten, freue ich mich, dass es euch in Sulzbach-Rosenberg so gut gefällt, dass Ihr hier bleiben wollt. Ich freue mich, dass Heidrun auch in der kommenden Zeit weiterhin in Amberg gleich in Nachbarschaft zu unserer Wohnung arbeiten wird. Ich freue mich über die tiefe Freundschaft, die uns untereinander verbindet. Meine Frau kann heute aus familiären Gründen nicht mit dabei sein, aber wir beide wünschen euch weiterhin den Segen unseres Herrn. Ihr beide, Heidrun und du, Ihr lebt es — Gesegnete des Herrn zu sein. Danke für unsere wunderbare und gewachsene Freundschaft! Und Segen im Ruhestand, der bestimmt mit Engagement, Familie, Begegnungen und den Enkeln kein Unruhestand werden wird!

Herzlich
Dein Karl-Georg Dürsch

Sehr geehrter Herr Dekan Karlhermann Schötz,

für sie steht nun ein neuer Lebensabschnitt an. Dazu wollen wir ihnen von ganzem Herzen gratulieren.

Wir schauen als Landeskirchliche Gemeinschaft gerne auf den gemeinsamen Weg zurück, den wir die letzten Jahre zusammen gegangen sind.

Wir wollen uns auch ganz explizit für die gute Zusammenarbeit und auch einige Unterstützung bedanken.

Dank ihnen war auch die Grundsteinlegung für das zukünftige Miteinander zwischen Ev. Kirche und Gemeinschaft möglich.

Ich glaube, dass sie damit einen segensreichen Anfang gesetzt haben, der hoffentlich noch weitere Früchte trägt.

Für ihren Ruhestand wünschen wir ihnen Gottes reichen Segen.

Mögen sie die Früchte ihrer Arbeit genießen und immer wieder auch ganz persönlich erfahren, dass sie getragen sind in unserem Herrn Jesus Christus.

In dem Sinne — Gott befohlen.

Hochachtungsvoll im Auftrag der Landeskirchlichen Gemeinschaft Amberg-Sulzbach

Christian Kugler – Gemeinschaftspastor

Lieber Herr Schötz,

mein Grußwort ist ein natürlich ein gemischtes Grußwort. Zum einen ein persönliches und zum anderen in Vertretung für das Team der Verwaltungsstelle. Das lässt sich natürlich nicht ganz trennen.

Wir arbeiten nun seit 12 Jahren, 1 Monat, 3 Wochen, 6 Tagen und 7 Stunden zusammen. Zum Glück weiß Google alles, auch genaue Zeiträume. Anfangs war ich noch als Sachbearbeitung in der Verwaltungsstelle, seit 2016 als Ihre stellv. Verwaltungsstellenleiterin und damit eine „Ihrer“ drei Damen — Frau Winter-Göth (vorher Frau Donhauser, Ihre Frau und ich).

Viele Veränderungen haben wir in dieser Zeit gemeinsam begleitet. Die größte war für mich wohl die Übernahme der Stellvertretung. Ich kann mich erinnern, dass sie damals etwas skeptisch wirkten, haben mir jedoch diese tolle Chance gegeben und mich seither jederzeit voll und ganz unterstützt, beraten und vor allen Dingen gefördert. Vieles durfte ich von Ihnen lernen. Dafür bin ich Ihnen sehr dankbar. Auch darüber, dass Sie jederzeit auf mich und das Team geachtet haben. Rückhalt und Sicherheit war uns jederzeit gegeben. Genauso wie ein wachsames Auge auf unsere Gesundheit. Wir konnten uns auf Sie verlassen und wussten zu jederzeit da ist jemand, der unsere Verwaltung positiv mit im Blick hat.

Was werden wir nun z. B. im Sommer ohne Sie tun? Wir werden einen eigenen kleinen „Klimawandel“ im Büro verkraften müssen. ☺

Nicht nur beruflich haben Sie mir geholfen „laufen zu lernen“ auch persönlich haben Sie mich in zwei schweren Zeiten begleitet. Diese menschliche Führung haben wir auch jederzeit im Team gespürt. Es war selbstverständlich, dass das Team im Vordergrund steht und das Wohlbefinden dort ein wichtiges Gut ist. Das Team hat ich seit meinem Dienstbeginn nicht nur vergrößert, sondern auch durchgehend verändert, nachdem ganz langjährige Mitarbeitende (z. B. nach über 40 Jahren Dienst) in den Ruhestand gingen. Eine davon wird auch heute bei der Verabschiedung dabei sein, denn eins bleibt: Die Verbindung zur Verwaltungsstelle und zu Ihnen unseren Chef, ob Elternzeit oder Ruhestand.

Über unseren Quatsch konnten sie ebenfalls immer schmunzeln, was uns entsprechend Freude bereitet hat. Sei es der Faschingsmontag an welchem plötzlich Ärztinnen, Clowns, Katzen und Mäuse an den Schreibtischen saßen oder der in der Dienststelle eingeführte Ugly Christmas Sweater Day... beides konnte Sie nicht mehr überraschen, da es bei uns ja immer irgendwie lustig zu geht.

Viele Veränderungen stehen auch in Zukunft noch für uns — die im Dienst zurück gebliebenen an. Das neue Dekanat und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Verwaltung zum Beispiel. Das müssen wir nun leider ohne Sie meistern, was insbesondere ich sehr schade finde.

Aber über alle tollen und schönen Herausforderungen die nun im Ruhestand auf Sie warten, freuen wir uns sehr für Sie. Wir wünschen ihnen viel Gesundheit, Glück, Zeit mit Ihren Lieben und Gottes reichen Segen für den Ruhestand und hoffen Sie denken ab und zu an die schönen Momente mit Ihrer Verwaltungsstelle zurück. Die Türen der Verwaltungsstelle stehen immer für Sie offen!

Ihre Sabrina Bayer mit dem Team der Verwaltungsstelle

28. Januar 2024

Lieber Herr Dekan Schötz,

natürlich gehen einem, vor allem wenn man ein kirchliches Amt innehatte, viel Gedanken durch den Kopf.

Selbst, wenn man sich neue Ziele setzt oder Vorstellungen von der Zeit nach einem erfüllten Arbeitsleben hat, weiß man ja nie, ob nicht durch unvorhergesehene Ereignisse, eben diese konterkariert werden, was ich Ihnen natürlich nicht wünsche.

Was wird mir fehlen?

Die aufbauenden Worte, die Ihre Pfingstbotschaften zum Genuss werden ließen. Die meist offiziellen, aber doch von gegenseitigem Respekt geprägten Begegnungen. Ihre prägnanten Worte in den Predigten, an denen ich teilgenommen habe.

Der Mensch Karlhermann Schötz, den ich hinter dem Amt des Dekans kennenlernen durfte.

Was ich Ihnen wünsche.

Ruhe und Gelassenheit für die Dinge, die bisher hintanstellen mussten.

Gesundheit, die, wenn sie vorhanden, als selbstverständlich genommen, aber durchaus nicht selbstverständlich ist.

Gute Gespräche mit Menschen, die Ihnen etwas bedeuten.

Viele schöne Stunden im Kreise Ihrer Familie und den Enkeln, die das Leben der Großeltern immens bereichern.

Sie haben den Menschen Gott nahegebracht.

Möge er seine schützende Hand über Sie und Ihre Familie halten.

Mit den besten Wünschen

Axel Malich

Lieber Herr Schötz,

Vor einigen Tagen ist mir dieses Buch in die Hände gefallen mit dem Titel „Gott finden **Gott suchen**“. Es wurde im Jahr 2004 vom Evangelischen Bildungswerk des Dekanatsbezirkes Sulzbach-Rosenberg herausgegeben. Hierzu haben wir namhafte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus der Region zu ihren Erfahrungen mit Gott befragt. Das Nachwort stammt von Ihnen, Herr Schötz und Sie haben es überschrieben -vielleicht erinnern Sie sich noch- mit „Eigentlich müsste es jetzt weitergehen...“

Das finde ich eine schöne Aussage für den heutigen Tag und den neuen Lebensabschnitt, der für Sie beginnt.

Mit 66 Jahren da fängt bekanntlich nicht nur das Leben an, sondern es wäre schon eine Menge drin in Ihrem Buch, von ihrer Kindheit und Schulzeit, dem Studium und den Anfängen als Vikar und Seelsorger. Es stünde geschrieben von ihrem Engagement für die KZ-Gedenkstätte in Flossenbürg und von 20 Jahren Gemeindegarbeit.

2003 begann der Dienst hier im Dekanatsbezirk und wenn ich ein paar Dinge dazu schreiben könnte, dann etwa Folgendes.

Dekan Schötz hat mit Voraussicht die Geschicke des Dekanats geleitet. Große Hartnäckigkeit legte er zutage, wenn es um die Zusammenarbeit in den Regionen ging. Schon vor vielen Jahren hat er die Synodalen dazu angehalten, sich über die Bündelung von Ressourcen Gedanken zu machen und so wurde PUK schon sehr früh in Teilen des Dekanats gelebt. Vielen Dank dafür!

Im Buch stünde die jahrzehntelange Partnerschaft unseres Dekanats mit COMIN, bei der wir uns mit viel Engagement für bessere Lebensbedingungen der Indigenen in Brasilien eingesetzt haben.

Es würden noch viele beschriebene Seiten mit wichtigen Fakten und Daten folgen. Die überblättere ich mal und springe zu den letzten Seiten ihrer Dienstzeit als Dekan.

Da haben Sie selbst einen Eintrag begonnen. Zu sehen ist ein Foto mit einer kleinen grünen Maniokpflanze in einen sehr mageren Lehm Boden, aufgenommen bei einem Partnerschaftsbesuch beim Volk der Kaingang.

Dazu steht:

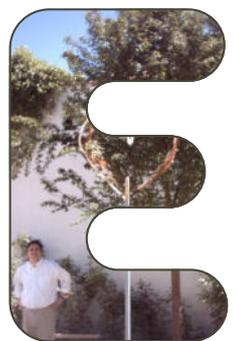
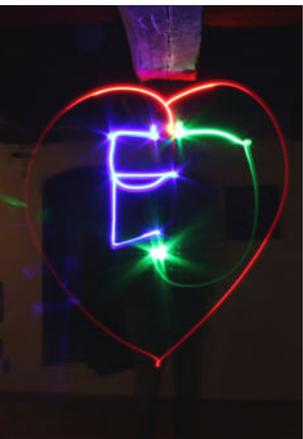
Zusammen mit anderen hat Dekan Schötz die Zusammenlegung der 3 Dekanate Sulzbach-Rosenberg, Cham und Weiden initiiert. Die Saat für die Zukunft ist gelegt. Nun liegt es an uns, in den Ausschüssen und Synoden, die Bedingungen zu schaffen, dass dieses Pflänzchen gedeihen kann, dass es Früchte trägt, zur Nahrung für die Menschen, für Geist und Seele.

Lieber Herr Schötz, es gibt noch viele leere Seiten, die im Ruhestand beschrieben werden möchten mit Erlebnissen, Begegnungen, mit Hobbys, Reisen und Familie.

Bitte schreiben Sie weiter.

Ich schreibe auf eine leere Seite nur ein Wort: ein großes Danke!

Alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.





Lieber Herr Dekan Schötz,

im Namen der Evangelischen Jugend im Dekanat Sulzbach-Rosenberg möchten wir Ihnen zu Ihrem wohlverdienten Ruhestand gratulieren und uns von Ihnen verabschieden. Ihre langjährige Tätigkeit und Unterstützung haben uns sehr geprägt und wir sind zutiefst dankbar für Ihr großes Engagement, insbesondere für die Jugend.

Ihr Herz für die Jugendlichen hat in dem Kapellenbauprojekt "Jugend baut Kirche" seinen Höhepunkt erreicht. Durch Ihr visionäres Denken und Ihren Einsatz haben Sie uns inspiriert, unsere Kräfte zu bündeln und ein Gemeinschaftsprojekt zu realisieren, das bis heute ein zentraler Anlaufpunkt für uns ist. Diese Kapelle ist ein Symbol dafür, wie wichtig Ihnen die Jugend und die Begegnung mit Gott ist.

Dabei haben Sie uns nicht nur ermutigt, sondern auch mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Sie haben uns angeleitet, Verantwortung zu übernehmen und uns in unserem Selbstvertrauen gestärkt. Ihre Art und Weise, uns ernsthaft zuzuhören und Ihre Wertschätzung für unsere Ideen haben uns ermutigt, unsere Fähigkeiten und Talente zu entfalten.

Wir wollen Ihnen von Herzen für diese Erfahrungen und für Ihre Unterstützung danken. Das Kapellenbauprojekt wird immer eine sichtbare Erinnerung an Ihre Zeit bei uns sein und wir sind stolz darauf, dass wir gemeinsam dieses Projekt realisieren konnten.

Im Ruhestand wünschen wir Ihnen nun von ganzem Herzen Zeit zur Entspannung, viel Zeit mit Ihrer Familie und bei allen privaten Projekten mit neuem Haus und Garten ganz viel Freude.

Lieber Dekan Schötz, auch wenn Sie nun nicht mehr aktiv bei uns sein werden, so werden Sie doch in unseren Erinnerungen und Herzen weiterleben. Wir sind dankbar für Ihre Zeit bei uns und wünschen Ihnen für Ihren weiteren Lebensweg Gottes Segen.

Mit herzlichen Grüßen,

Die Evangelische Jugend im Dekanat Sulzbach-Rosenberg





Grußwort Landrat Richard Reisinger anlässlich der Verabschiedung von Dekan Karlhermann Schötz am 28.01.2024 in der Christuskirche

Sehr geehrter Herr Regionalbischof, werte Abschiedsversammlung, liebe Familie Schötz, vor allem aber werter Herr Noch-Dekan, lieber Karlhermann,

als wohl Letzter, der ein Grußwort beisteuert, kann ich jetzt nur noch um Gnade und Straffreiheit bitten. Es ist weniger die offizielle Dankesbotschaft des Landrates, als freundschaftlich motivierte Worte, um die mich der scheidende Dekan unbeirrt, explizit und vorsätzlich trotz meiner Grußwortverzichtserklärungsbereitschaft gebeten hat.

Das Offizielle sei auch sogleich erledigt. Du hast als Dekan kirchlich und seelsorgerisch in zwei Landkreisen und einer kreisfreien Stadt gewirkt. Daher danken dir gemeinschaftlich dein (auch künftiger) Wohnsitzlandkreis Amberg-Sulzbach, die Stadt Amberg, vertreten durch Herrn Oberbürgermeister Michael Cerny, als auch der Nachbarlandkreis Schwandorf, dessen Landrat Thomas Ebeling seinen Stellvertreter Richard Tischler entsandt hat, für deine kompetente Führung, für deine Kooperation mit all unseren einschlägigen Behörden sowie für deine stets kommunikative Barrierefreiheit.

Nun zum informellen Miteinander zwischen Dekan und Landrat:

Wir sind uns zwar offiziell amtsbedingt als Dekan im Talar und Landrat im Anzug oft begegnet, am liebsten aber als Menschen und Freunde im Freizeit- und Arbeitslook auf dem Wertstoffhof, in Après-Veranstaltungen von langweiligen Empfängen und Grußwortorgien, auf der Bierbank auf dem Annaberg oder dem Pfarrplatz und unvergesslich natürlich bei unserem legendären Arbeitseinsatz auf dem Knappenberg, wo wir mit keinem Geringeren als dem Landesbischof a.D. Heinrich Bedford-Strohm beim Bau der Kapelle, respektive spirituellen Begegnungsraums, Holzschindeln mühsam, aber mit zunehmender Begeisterung festtackern durften. Der mitleidvolle Blick des jugendlichen Zimmerers wird uns immer in Erinnerung bleiben. Ganz zu schweigen von deinem pastoralen Höhepunkt, dem Gottesdienst hinter der Theke des Brauereigasthofs Fuchsbeck mit Orgel. Ich war noch nie so gerne in einem evangelischen Gottesdienst!

Relativ neu sind unsere Begegnungen im Waldbad.

Dort fühlst du dich alles andere als ein Alphetier, fremdelst noch etwas bei deinen enkelbedingten Aufenthalten im sicheren Schatten zwischen Spielplatz und Plantschbecken. Die Hemingwaysche Sehnsucht (*Der alte Mann und das Meer*) Richtung großes Schwimmbecken scheint langsam, aber stetig anzusteigen. Und ich denke, in der Pensionszeit wird sich auch mal etwas Sonnenbräune einstellen.

Was hielt und hält uns zusammen?

Es gelingt dir/uns immer, Glauben und Kirche, Gesellschaft pragmatisch, mitunter kritisch, aber stets humorvoll zu analysieren. Und wir sind schlichtweg glücklich und dankbar über unser gemeinsames Christsein. Es ist bezeichnend für das gute ökumenische Miteinander, dass wir Seniorensternsinger der katholischen Nachbarpfarre für dich unsere erste Besuchsstation sein dürfen. Du hast sehr viel Verständnis für diese caritative

morgendliche Ruhestörung und kein anderes evangelisches Pfarrhaus in Bayern ist wohl für ein paar Stunden in so viel Weihrauch eingehüllt, wie deines es immer war.

Pfarrer Herbert Mader hat dir bereits Weihrauch überreicht. Als sein Pfarrgemeinderatssprecher bekommst du von mir noch das Erinnerungsbild der Seniorensternsinger vom 04. Januar diesen Jahres.

Darüber hinaus gibt es neben einem offiziellen Geschenk des Landkreises noch ein privates, und das ist ein gemeinsamer Abend mit dir und deiner Frau beim Fuchsbeck ohne Gottesdienst und ohne Orgel.

Sehr geehrter Herr Dekan, lieber Karlhermann,

Vergelt's Gott für all dein positives Arbeiten und Schaffen in unserer Region! Du wirst mir nicht fehlen, da ja all die erwähnten freundschaftlichen Begegnungsmöglichkeiten dank deines Wohnsitzes bestehen bleiben.

Gottes Segen und Glück auf!